

## „Da Häuslschleicha“ zum Inhalt:

Was verbindet die auf der Titelseite abgebildeten Personen? Einmal **Georg Maier, der langjährige Chef der Iberlbühne**, des großen Münchner Volkstheaters und **Jean Baptist Poquelin**, besser bekannt unter dem Künstlernamen **Molière**.

Nun, Molière hat sich zu seiner Zeit im 17. Jahrhundert in seinen Stücken, meistens Komödien, gesellschaftskritisch geäußert und hat Missstände angeprangert. Seine Komödie „Tartuffe“ löste einen Skandal aus und wurde verboten. Auch die zweite Fassung wurde gekippt. Erst eine dritte, im Handlungsverlauf deutlich korrigierte Fassung entkam mit der Unterstützung Ludwigs des XIV. der Zensur.

Georg Maier hat sich mit genau diesem Stoff intensiv befasst und die Geschichte des Heuchlers Tartuffe auf eine kongeniale Art und Weise in's Bayerische übertragen. Die im Original in der großstädtischen Oberschicht spielende Handlung übertrug er nach Bayern auf den Owandlerhof.

Die Stücke von Georg Maier unterscheiden sich gravierend von den sogenannten Komödienstadeln. Bei ihm ist Sein - nicht Schein. Komik wird nicht zum Klamauk und Milieu nicht Maskerade.

Hier geht es etwas derber, aber nicht weniger unterhaltsam zu. Der unverwüstliche Stoff des Jean Baptiste Poquelin ist dank Georg Maier auch im bayerischen Idiom gut aufgehoben. Er bedient bei dieser Groteske in drei Akten die „boarische“ Mentalität mit allen Ecken und Kanten auf's Beste.

Bauer Owandler ist total dem Alkohol verfallen. Der Hof droht zu verderben. In ihrer Not holt die Bäuerin den „Heiler“ Kacheriss. Dem gelingt es auch, den Bauern in kurzer Zeit von der Flasche los zu bringen.

Da der „Heilungsprozess“ nicht so schnell abgeschlossen werden kann, nistet sich der Kacheriss im Owandlerhof ein.

Der geldige Bauer, der glaubt einen „Freindn“ gefunden zu haben, ist diesem hörig und wird sein blindes Opfer. Mit seinem magischen, teuflischen Einfluss will er den Owandler letztendlich um Haus und Hof bringen.

Bäuerin und Haustochter müssen dem Treiben hilflos zusehen. Owandler, dem „Freindn“ und Guru total hörig, trägt dem älteren Haderlumpen sogar seine junge Tochter als Frau an. Hartl, der Oberknecht, dessen größte Fürsorge zwar dem Jungstier Bummerl gilt, hätte die Agnes auch gern und sie mag den Hartl ebenso. Flinslerl, die Magd im Männergwand „kann an den haarigen Deifin nix finden“, was den Kacheriss besonders reizt. Grad dass sie sich seiner erwehren kann.

Sie hält jedoch die Fäden in der Hand. Flinslerl nützt zu gegebener Zeit ihre Chance und spielt den letzten Trumpf mit Wonne aus.

# Ottenbräu

seit 1609

*Ohne Lemon,  
ohne Cranberry,  
ohne Bullshit!*